

1

K öln
u nd
B onner
A rchaeologica



2011

K öln
u nd
B onner
A rchaeologica

KuBA 1 / 2011

Kölner und Bonner Archaeologica

KuBA 1 / 2011

Herausgeber

Martin Bentz – Dietrich Boschung – Thomas Fischer –
Reinhard Förtsch – Michael Heinzelmann – Frank Rumscheid

Redaktion, Satz und Gestaltung

Torsten Zimmer, Jan Marius Müller und Stefanie Ostendorf

Umschlaggestaltung

Torsten Zimmer

Fotonachweis Umschlag

Gisela Geng (CoDArchLab), FA-SPerg000055-02

Alle Rechte sind dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln und der
Abteilung für Klassische Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
vorbehalten. Wiedergaben nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Inhalt

Vorwort der HERAUSGEBER	5
-------------------------	---

Beiträge

BENJAMIN GEISLER, Arzhäuser in Pompeji	7
PAUL SCHEDING, Der römische Stuck eines kaiserzeitlichen Großbaus. Zur Bedeutung monumentaler Stuckausstattung im römischen Karthago	37

Projektberichte

JON ALBERS – MARTIN BENTZ – JAN MARIUS MÜLLER – GABRIEL ZUCHTRIEGEL, Werkstätten in Selinunt. Ein neues Forschungsprojekt	45
WOLFGANG EHRHARDT, Knidische Sakralbezirke im Hellenismus	49
MICHAEL HEINZELMANN – MANUEL BUESS, Untersuchungen zur Siedlungsstruktur der Oase Siwa in hellenistisch-römischer Zeit. Vorbericht zu einer ersten Forschungskampagne am Birket Zaytun 2009	65
MICHAEL HEINZELMANN – DAVID JORDAN – MANUEL BUESS, Amiternum. Eine archäologische Regionalstudie zum zentralen Abruzzenraum. Vorbericht zur Sommerkampagne 2009	77
ALEXANDRA W. BUSCH, Von der Kaiservilla zu den <i>castra</i> . Das Lager der legio II Parthica in Albano Laziale und seine Vorgängerbebauung. Ein Vorbericht zu den Projektarbeiten in 2009	87
GREGOR DÖHNER – MANUEL FIEDLER – CONSTANZE HÖPKEN – CHRISTOPH MERZENICH – SZILAMÉR PÉTER PÁNCZÉL – VEIT STÜRMER – ZSOLT VASÁROS, Neue Forschungen im Kastell von Porolissum (Dakien, Rumänien). Bericht zur ersten Kampagne 2009	95
MARION BRÜGGLER – MANUEL BUESS – MICHAEL HEINZELMANN – MATTHIAS NIEBERLE, Ein neues Militärlager bei Steincheshof am Niederrhein (Bedburg-Hau, Kreis Kleve)	105
THOMAS FISCHER – CONSTANZE HÖPKEN, Untersuchungen im Südvicus von Sorviodurum / Straubing. Alte Ergebnisse und neue Erkenntnisse	111
NORBERT HANEL, Auf der Spur des Bleis. Das Corpus römischer Bleibarren (CMPR)	119
SALVATORE ORTISI – MANUEL BUESS – MATTHIAS NIEBERLE – STEFANIE STEIDLE, Der römische <i>vicus</i> von Nettersheim	125

Aus den Sammlungen

NINA FENN, Korinthische und korinthisierende Keramik in Köln. Eine Schenkung korinthischer sowie etrusko-korinthischer Alabastra und Aryballoi an die Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln	135
ANNETTE PAETZ GEN. SCHIECK, Ein Spinnwirtel mit Vogelfries in der Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln	145
CHRISTIANE RÖMER-STREHL – ROBINSON PETER KRÄMER – KLAUS MAXIMILIAN JO SCHUSTER, Hellenistische und römische Amphorenstempel in der Sammlung des Akademischen Kunstmuseums Bonn	149
ANDREAS BETHKE – ANNA KIEBURG, Beobachtungen zu Techniken der etruskischen Metallbearbeitung. Untersuchungen im Akademischen Kunstmuseum Bonn	165

Archäoinformatik

REINHARD FÖRTSCH – MARIAN KEULER, Cologne Digital Archaeology Laboratory – Arbeitsstelle für Digitale Archäologie	174
MARIAN KEULER – MELANIE LANG, Projekt EMAGINES. Datenbank-Aufbereitung historischer Glasnegative des Deutschen Archäologischen Institutes in ARACHNE	177
DIETRICH BOSCHUNG – STEFANIE STEIDLE, Der Kölnplan des Arnold Mercator und seine Kontextualisierung in der Datenbank Arachne	179
ANNETTE RIEGER – HANNELORE ROSE – JOANNA RYCHERT – STEFANIE STEIDLE, Rezeption der Antike im semantischen Netz	182
SVEN OLE CLEMENS – ANDREAS VORWERK, TeiEdit. Erfassung historischer Texte in Arachne	184
MICHAEL REMMY, Kontextualisierung der Gemmensammlung des Barons Philipp von Stosch	187
SEBASTIAN CUY – PAUL SCHEDING, Projekt Image-Grid. Information und Bild. Automatisierte Kontexte	189
MICHAEL REMMY, Das Berliner Skulpturennetzwerk. Kontextualisierung und Übersetzung antiker Plastik	191
AGNES THOMAS, CIDOC CRM und Textdaten. Thukydides im Semantischen Web	194
SVEN OLE CLEMENS, Das CARARE-Projekt. Bringing Arachne to Europeana	199
FELIX F. SCHÄFER, iDAI.field – Ein modulares Dokumentationssystem für archäologische Feldforschungsprojekte	201

Vorwort

Die Archäologischen Institute der Universitäten Köln und Bonn können auf eine lange Zeit guter Beziehungen und intensiven Austauschs zurückblicken. Mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten, griechische und etruskische Archäologie in Bonn bzw. römische Archäologie in Köln, ihren verschiedenen methodischen Ausrichtungen und Infrastrukturen ergänzen sich die beiden Institute in idealer Weise. Tatsächlich bildet die Region Köln-Bonn im Verbund mit den hier vorhandenen Sammlungen, Bibliotheken und anderen archäologischen Institutionen einen der attraktivsten Lehr- und Forschungsstandorte Deutschlands. Um das vorhandene Potential besser zu nutzen und die Vernetzung zu intensivieren, erfolgte jüngst die Gründung des ‚Verbundes archäologischer Institutionen Köln-Bonn‘ (VarI), in dem alle archäologischen sowie weitere altertumswissenschaftliche Disziplinen vertreten sind, die sich mit den materiellen Hinterlassenschaften alter Kulturen beschäftigen. Um die bereits bestehenden langjährigen Kooperationen in der Lehre im Zuge (und trotz) der Bologna-Reformen zu verbessern, sind einige Fächer darüber hinaus in gemeinsamen Studiengängen verbunden.

Dieser engeren Zusammenarbeit ist auch die Geburt der vorliegenden Zeitschrift ‚Kölner und Bonner Archaeologica‘ (KuBA) zu verdanken. KuBA wird von den beiden archäologischen Instituten Köln und Bonn getragen und soll der gemeinsamen Darstellung laufender Projekte ebenso dienen wie vor allem jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit bieten, erste Forschungsergebnisse zu präsentieren. Wie in diesem ersten Band soll es auch künftig neben Beiträgen übergreifender Art regelmäßig Berichte aus den Universitätssammlungen geben sowie aktuelle Berichte von den zahlreichen Forschungsprojekten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Projekte der Arbeitsstelle für Digitale Archäologie – Cologne Digital Archaeology Laboratory (ehem. Forschungsarchiv für Antike Plastik).

Wir möchten allen Autoren dieser ersten Ausgabe für ihre Beiträge und Geduld herzlich danken. Besonderer Dank gebührt Torsten Zimmer (Köln) und Jan Marius Müller (Bonn) für ihre umsichtige Redaktion.

Köln/Bonn im Dezember 2010

Martin Bentz & Michael Heinzelmann

Das Berliner Skulpturennetzwerk. Kontextualisierung und Übersetzung antiker Plastik

MICHAEL REMMY



Abb. 1: Arbeitsaufnahme während einer Fotokampagne im Portrait-Depot des Pergamonmuseums.

Das Berliner Skulpturennetzwerk¹ ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Antikensammlung Berlin und dem Institut für Klassische Archäologie der Freien Universität Berlin, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative »Übersetzungsfunktion von Geisteswissenschaften« gefördert wird². In diesem Projekt sollen die antiken Aufstellungskontexte der Skulpturen der Berliner Antikensammlung rekonstruiert und daraus räumliche, funktionale und inhaltliche Zusammenhänge abgeleitet werden.

Neben der datenbankgestützten Erschließung aller Skulpturen im Pergamonmuseum und den Magazinen sowie der zugehörigen Archivalien und der aktuellen Grabungsdaten werden ebenso sämtliche Gipsabgüsse in den Berliner Sammlungen und der Gipsformerei aufgenommen und bearbei-

tet. Die Daten werden sukzessive in der Datenbank ARACHNE online zur Verfügung gestellt.

Die wechselvolle Geschichte der Berliner Antikensammlung, deren Bestand sich zum einen aus der Sammlung der preußischen Könige und zum anderen aus den Ausgrabungen des 19. und frühen 20. Jhs. in Kleinasien zusammensetzt, machte eine einheitliche Be- und Aufarbeitung der Objekte vor allem in den Magazinen nicht möglich. Ein großer Teil des Materials ist seit dem 2. Weltkrieg einer breiteren Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich gewesen. Und auch die großen Umbaumaßnahmen im Rahmen des 'Masterplans Museumsinsel Berlin 2015'³ werden die Baufreimachung und damit auch das Magazinieren vieler Stücke nach sich ziehen. Umso wichtiger ist die Arbeit des Netzwerks, mit deren Hilfe auch in der Umbauzeit ein wissenschaftlicher Diskurs des archäologischen Materials ermöglicht wird.

Seit Oktober 2009 arbeitet die Arbeitsgruppe im Forschungsarchiv für Antike Plastik Köln des Netzwerkprojekts mit zwei Schwerpunkten an der Umsetzung der im Antrag formulierten Anforderungen. Zum einen musste der Import der Daten aus der museumseigenen Datenbank MDS durchgeführt und ein entsprechender Importmechanismus entwickelt werden. Gleichzeitig sollten Strukturen geschaffen werden, um die Datenbank ARACHNE und damit auch die importierten Daten aus Berlin standardisiert und kontrolliert mit anderen Informationssystemen aus dem Bereich des Kulturerbes austauschbar zu machen.⁵ Hierzu werden CIDOC-CRM⁴ sowie Dublin Core⁵ als Da-

1 Berliner Skulpturennetzwerk, zuletzt aktualisiert 12.03.2010, <http://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Skulpturennetzwerk> (18.04.2010).

2 Dr. Angelika Willms-Herget, Bekanntmachung von Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) »Übersetzungsfunktion der Geisteswissenschaften« <<http://www.bmbf.de/foerderungen/10761.php>> (18.04.2010).

3 Museumsinsel Berlin – 2015 – Projektion Zukunft,

<<http://www.masterplan-museumsinsel.de/>> (18.04.2010).

4 CIDOC Conceptual Reference Model, zuletzt aktualisiert 04.02.2010, <http://de.wikipedia.org/wiki/CIDOC_CRM> (18.04.2010).

5 Dublin Core Fields, <<http://www.agathe.gr/field?q=&t=&v=list&sort=&details=dc>> (18.04.2010): Die Datenbank der Agora-Grabung in Athen arbeitet mit Dublin Core und hat für die Klassische Archäologie bereits einige Felddefinitionen vorgenommen.



Abb. 2: Arbeitsaufnahme während einer Fotokampagne in einem der Skulpturendepots des Pergamonmuseums.

tenmodelle benutzt.

Neben der Arbeit an diesen primären Aufgabenfeldern wurden auch weitere Teilprojekte realisiert. Um die inhaltliche Arbeit an den Datensätzen zu erleichtern, wurden projektrelevante Bücher in den Bookbrowser der Datenbank ARACHNE importiert.⁷ Diese Bücher können nicht nur online durchblättert werden. Die Datenbank bietet auch die Möglichkeit die virtuellen Buchseiten mit Datensätzen des dargestellten Materials zu verknüpfen, so dass der Datenbanknutzer zwischen der Buchseite und dem Objekt navigieren kann. Es wurden des Weiteren ca. 2000 Datensätze für die

Gipsabgüsse in der Abguss-Sammlung der Freien Universität Berlin erstellt und teilweise bebildert. Kollegen in Berlin vervollständigen die Datensätze derzeit und verknüpfen diese mit den Datensätzen des Originals. Begleitende Fotokampagnen der Fotografen des Forschungsarchivs sorgen für die Dokumentation der Objekte in den Magazinräumen des Museums (Abb. 1 und 2).

Einer breiten Öffentlichkeit werden ausgewählte Forschungsergebnisse im Jahr 2011 in einer großen Pergamon-Ausstellung im Pergamonmuseum vorgestellt. Die Fund- und Aufstellungskontexte der ausgestellten archäologischen Objekte sollen

7 Folgende Bücher sind im Bookbrowser der ARACHNE abrufbar: Königliche Museen zu Berlin (Hrsg.), Beschreibung der antiken Skulpturen mit Ausschluss der pergamenischen Fundstücke. (Berlin 1891), <<http://www.arachne.uni-koeln.de/item/buch/869>> (18.04.2010); J. Schrammen, AvP III,1 (Berlin 1838), Text <<http://www.arachne.uni-koeln.de/item/buch/944>> (18.04.2010); Tafeln <<http://www.arachne.uni-koeln.de/item/buch/943>> (18.04.2010); H. Winne-

feld, AvP III,2 (Berlin 1910), Text <<http://www.arachne.uni-koeln.de/item/buch/945>> (18.04.2010); Tafeln <<http://www.arachne.uni-koeln.de/item/buch/946>> (18.04.2010); F. Winter, AvP VII,1 (Berlin 1908), <<http://www.arachne.uni-koeln.de/item/buch/947>> (18.04.2010); F. Winter, AvP VII,2 (Berlin 1908) <<http://www.arachne.uni-koeln.de/item/buch/948>> (18.04.2010).

innerhalb einer interaktiven 3D-Visualisierung der Stadt Pergamon dokumentiert werden. Mit dem virtuellen 3D-Modell soll erstmals ein Forschungstool entwickelt werden, das neben einer zeitgemäßen Bestandserfassung die Rekonstruktion der bekannten Stadtanlage von Pergamon, der sie umge-

benden Landschaft sowie der Aufstellungskontexte der pergamenischen Marmorbildwerke ermöglicht. Diese Ausstellung soll als Grundlage für die langfristige Entwicklung neuer Präsentationskonzepte für Sonder- und Dauerausstellungen der Berliner Antikensammlung dienen.